

## Der Ring. Das Musical

Komponiert, arrangiert und produziert von Frank Nimsgern 2006-2007, Text von Daniel Call.  
Zum Komponisten Frank Nimsgern vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Frank\\_Nimsgern](https://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Nimsgern)

Zum Musical „Der Ring“ vgl. Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Ring\\_\(Musical\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Ring_(Musical))

Instrumental-Solisten:

Frank Nimsgern: Keyboards, Gitarre, Bass; Michel Duc: erste Violine; Achim Schneider: Erste Trompete; Jan Kamp: 8 Posaunen; Steve Grant: Französisch Horn; Steve Smith / Jan Seeliger/Nico Berthold: Trommeln.

Die Uraufführung fand im Theater Bonn am 16. Dezember 2007 statt. Das Musical wurde 2008 in Saarbrücken wiederaufgeführt. Eine Neuinszenierung gab es 2016 am Theater Hof. In Ludwigs Festspielhaus in Füssen wurde es im Oktober 2018 aufgeführt, ebenfalls 2019; geplant sind auch Aufführungen für 2020.

Die Handlung:

„Ein alter Mythos, neu erzählt: Die Götter geben den Menschen den Ring, um sie zu prüfen, und pflanzen damit die Habgier in ihre Herzen. Angesichts der Kriege, die aus Neid und Hass entstehen, entziehen die Götter ihren Untertanen den Ring, versenken [die Schätze] in den Tiefen des Rheins, bewacht von den himmlischen Töchtern. Nun sind die drei Damen, genannt „Zärtlichkeit“, „Lust“ und „Schmerz“, nicht eben die Erfinderinnen tiefer Teller, und nach 1000 Jahren am Grund des Flusses lassen sie sich den legendären Ring der Macht von einem Zwerg namens Alberich abjagen. Der begründet damit seine Schreckensherrschaft in Nibelheim, was wiederum Wotan, den Göttervater, auf den Plan ruft, der den Ring benötigt, um die Riesen auszuzahlen, die just seinen Alterssitz Walhall vollendeten. Wotan jagt dem Zwerg per List den Ring ab, der den ihn tragenden Riesen in einen Brudermörder und Drachen verwandelt. In seiner Geisterschmiede erschafft Alberich derweil einen Edelmenschen aus Eisen und Stahl: Siegfried. Der erbeutet den Ring aus den Klauen des Drachen, wird allerdings selbst vom Zauber des Reifs eingenommen und steigt, nachdem er die verstoßene Göttertochter Brunhild aus den Flammen gerettet und Wotan im Zweikampf entmacht hat, zum Alleinherrscher der Menschheit auf. Wird er den Einflüsterungen Alberichs, seines „Vaters“, auf den Leim gehen und selbst zum Diktator werden? Oder siegt die Macht der Liebe?“

Daniel Call, Berlin 2006

Besetzung der Uraufführung in Bonn:

Alberich: Darius Merstein-MacLeod

Wotan: Karim Khawatmi

Siegfried: Marcus Hezel

Brunhild: Aino Laos / Maricel

Rheintöchter: Michaela, Kovarikova, Stephanie Theiß, Judith Jakob

Dazu die Rezension von Ulrike Gondorf im „Deutschlandfunk“ vom 16.12.2007

### **Wagner light**

„Der Ring“ als Musical am Theater Bonn

Von Ulrike Gondorf

„Die Geschichte ist zwar nicht neu, aber gut: der goldene Ring schlägt alle in seinen Bann, das Verlangen nach ihm ist stärker als jedes andere Begehren, wer ihn besitzt, fürchtet seinen Verlust. Wer ihn haben will, kennt keine Rücksichten mehr, wird zum Betrüger, zum Verräter, zum Mörder. Denn der Ring verleiht „Macht ohne Maß“.

So heißt es bei Richard Wagner, der das fatale Objekt der Begierde in den Mittelpunkt seiner gewaltigen Tetralogie vom „Ring des Nibelungen“ gestellt hat. Bei Frank Nimsgern und Daniel Call, die jetzt eine moderne Adaption des Mythos als Musical auf die Bonner Opernbühne gebracht haben, ist alles etwas kürzer. Der Titel heißt nur noch „Der Ring“ und das Ganze dauert nur zweieinhalb Stunden – so lang wie bei Wagner der Vorabend „Das Rheingold“.

Es ist auch alles etwas einfacher, holzschnittartiger, reduziert auf vier Hauptfiguren, und statt des gewaltigen Orchesters spielt eine Rockband, die „Nimsgern Group“ unter der Leitung des Komponisten. Der hat – als Sohn des berühmten Wagnersängers Siegmund Nimsgern – langjährige Erfahrung mit dem Stoff, spielt mit Originalmotiven, wenn Wotan nach Nibelheim hinabfährt oder Siegfried sein Schwert schmiedet, und geht auch mit seinen eigenen musikalischen Einfällen gelegentlich leitmotivisch um. Seine Musik in einem versierten Stilmix aus Rock und Funk, der es nicht leicht macht, eine eigenständige Tonsprache auszumachen, aber wirkungsvolle und eingängige Klänge erzeugt. „Der Ring“ light, könnte man sagen.

Der Dramatiker Daniel Call hat eine mal comicartig komprimierte, mal durchaus kunstvoll gereimte Textvorlage geschrieben, deren leicht selbstironischer Tonfall das riskante Unternehmen auf den Spuren Wagners vor peinlicher Aufgeblasenheit schützt. Regisseur Christian von Götz hat zudem eine Rahmenhandlung erfunden, die den Fantasystoff als Fluchtpunkt und Selbstfindungsparcours eines heranwachsenden Mädchens zeigt. Das gestattet ihm, bei den Spielszenen plakativ vorzugehen, ohne Scheu vor Pathos, Glamour und Klischee, die in der pubertären Phantasie der kleinen „Brunhild“ ihre Berechtigung haben mögen.

Das Theater Bonn hat für diese Produktion viele Gäste eingeladen, die das Musical-Metier hochprofessionell beherrschen, singen, tanzen, sprechen und spielen und das Publikum in johlende und kreischende Begeisterung versetzten. Den stärksten Eindruck hinterließ Karim Khawatmi, der ein außerordentlich differenziertes Charakterbild des „traurigen Helden“ Wotan zeichnete. Faszinierend ist das szenische Konzept des Bühnenbildners Heinz Hauser, der kontrastreiche, überwältigende Tableaus schafft und dabei das Kunststück fertig bringt, dass die Bühne (wie für die Tanzszenen erforderlich) doch fast immer leer ist. Eine ideenreiche Lichtregie und raffinierte Tricks mit Versenkungen, Spiegeln und aufblasbaren Bühnenelementen sorgen für spektakuläre Bilder. Hätten sich die Macher doch nur entschließen können, auf Musikkonventionen zu verzichten und die ganze böse, pessimistische Geschichte nicht auf den letzten Metern doch noch in ein bonbonkitschiges Happy End verwandelt! Vielleicht wäre ihr riesiger Erfolg nicht kleiner, ihre Arbeit aber ehrlicher geworden.“

Sowie die Besprechung des Musicals durch Regine Müller in der „Rheinischen Post“ vom 18. Dezember 2007:

## Ein Machwerk: Der „Ring“ als Musical

VON REGINE MÜLLER

**BONN** Zur Uraufführung im Bonner Opernhaus war vor der Kassenhalle ein roter Teppich ausgerollt worden, doch die Scheinwerfer strahlten traurig ins Leere. Ein paar Promis ließen sich zwar im Foyer ablichten, aber im Parkett gähnten Lücken. Dabei ist die Musical-Veramschung von Wagners „Der Ring des Nibelungen“-Stoff als Dauerbrenner geplant. Nicht weniger als 25 Vorstellungen sind angedroht, bevor die Produktion weitergereicht werden soll an Musicalabspielstätten.

Ganz richtig, das ehrwürdige Bonner Opernhaus stellt sich als Startrampe für kommerzielle Unterhaltungsware zur Verfügung. Soll dergleichen das Modell für eine neue Überlebensstrategie des deutschen Stadttheaters sein – oder wird hier nur ein weiterer Markstein in dessen Niedergang durch Aushöhlung und Anbiederung passiert?

Die künstlerische Zusammenarbeit zwischen Frank Nimsgern, verantwortlich für Konzept und Musik, und dem Texter Daniel Call scheint überaus harmonisch gewesen zu sein, denn in der gegenseitigen Unterbietung ist das Team wirklich be- zwingend. Call hat die komplexe „Ring“-Handlung eingedampft auf stark dezimiertes Personal, bestehend einzig aus Wotan, Brunhild, Siegfried und Alberich und so verfälscht und verflacht, dass einzig der Vater-Tochter-Konflikt übrig blieb. Das ist arg wenig und zwingt

zu Unsinn: Brunhild mordet Wotan und Siegfried Alberich. Calls Texte gehen so: „Der Weg ist das Ziel und das Ziel ist die Kraft.“ Oder er lässt Brunhild wimmern: „Wenn Du mir Wärme gibst, blühe ich auf!“ Und so weiter.

Die Musik von Frank Nimsgern, welcher Sohn des Wotan-Sängers Siegmund ist und offenbar mit seinem Machwerk ein mehrfaches Übertäter-Trauma (Papa, Wotan, Wagner?) abarbeitet, matscht darunter Kuschelegeigen, Werbe-Clip-Sounds, hilflose Rock-Riffs, Film- musikanleihen, plumpe originale

Wagner-Zitate und einige garantiert vergessbare Melodien.

Auf der opulenten Bühne (Heinz Hauser) sieht man Bilder aus der Mottenkiste

**Auf der opulenten Bühne sieht man Bilder aus der Mottenkiste**

der Wagner-Rezeption: lange Kunstledermäntel, wallende Mähnen, an Schnüren baumelnde Rheintöchter, ein Drachen wie aus dem Chinarestaurant, einen mickrigen Feuerkranz und ansonsten Fantasy-Kitsch übelster Sorte. Und dazu eine von Regisseur Christian von Götz erfundene schwimmelige Rahmenhandlung, in der ein Mädels mit Schmolle Mund lippensynchron eine Götterstimme aus dem Off nachbetet.

Bonner Ensemble und Orchester sind verschont von der Mitwirkung, es sind ausschließlich Gäste am Werk. Die singen mehr schlecht als recht, oft gequält, zumal die Ton- technik hapert. Vor allem Siegfried (Marcus Hezel) hat erkennbar mehr Zeit in der Muckibude als in der Singstund verbracht.

Trailer zur Wiederaufführung im Ludwigsfestspielhaus in Füssen:

<https://das-festspielhaus.de/der-ring/>  
<https://www.youtube.com/watch?v=xyKxXZwP63Y>

Musikbeispiel:

Steig hinab kleiner Mann <https://www.youtube.com/watch?v=PZjzhTE5INE>



Die 2007 erschienene AUDIO-CD enthält folgende Musiknummern (übrigens als mp3-Dateien bei amazon downloadbar)

[\* = nach/mit Motiven von Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“]

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| 1. Ringkampf (incl. Der Ring der Macht 1) | Frank Nimsgern / Frank Felicetti      |
| 2. Dreifach die Triebe                    | Maricel                               |
| 3. Lockruf des Rings                      | Aino Laos                             |
| 4. Nie mehr geschlagen*                   | Darius Merstein                       |
| 5. Der Ring der Macht 2                   |                                       |
| 6. Gott gibt                              | Maricel / Aino Laos                   |
| 7. Was kommt bleibt*                      | Aino Laos                             |
| 8. Der Ring der Macht 3                   |                                       |
| 9. Macht*                                 | Darius Merstein                       |
| 10. Wenn ich nur will*                    | Karim Khawatmi / Darius Merstein      |
| 11. Alberichs Ringfluch                   | Darius Merstein                       |
| 12. Der Ring der Macht 4                  |                                       |
| 13. Kleine Fallen                         | Aino Laos                             |
| 14. Göttin von den Augen*                 | Karim Khawatmi                        |
| 15. Die Prophezeiung                      | Aino Laos                             |
| 16. Dein Blut ist die Glut*               | Darius Merstein / Maricel / Aino Laos |
| 17. Das Schwert der Rache*                | Serkan Kaya                           |
| 18. Steig hinab kleiner Mann              | Darius Merstein                       |
| 19. Der Drachenkampf*                     | Serkan Kaya / Aino Laos / Maricel     |
| 20. Vorspiel II. Akt/Ring der Macht 6*    | Frank Nimsgern / Aino Laos            |
| 21. Brenn mir den Tag                     | Serkan Kaya                           |
| 22. Lass uns Erinnerung sein              | Karim Khawatmi / Aino Laos            |
| 23. Lass es liebe sei                     | Aino Laos / Serkan Kaya               |
| 24. Sei wie Du bist*                      | Maricel / Darius Merstein             |
| 25. Sei Gott                              | Maricel / Aino Laos                   |
| 26. Der Ring der Macht 7                  | Frank Nimsgern / Frank Felicetti      |
| 27. Gottheit von den Augen (Wotans Tod)*  | Aino Laos                             |
| 28. Macht 2 (Siegfried)                   | Serkan Kaya                           |
| 29. Der Spieler*                          | Aino Laos / Darius Merstein / Maricel |